



Foto ©: Sr. M. Franziska

## V+J

*Mit Franz von Sales durch  
den Alltag, nicht nur in  
besonderen Zeiten.*

**WER GEDULDIG IST,  
KLAGT NICHT UND  
WÜNSCHT NICHT  
BEKLAGT ZU WERDEN.**

Franz von Sales

Es lohnt sich, noch genauer in das Kapitel „Vom Ertragen“ in der Philothea des hl. Franz von Sales hineinzuschauen. Er schreibt an einer Stelle: „Manche klagen zwar nicht, wenn sie krank oder traurig sind oder beleidigt wurden; sie wollen sich nicht empfindlich zeigen, denn das würde ihrer Meinung nach (und mit Recht) als Schwäche und als Mangel an Hochherzigkeit ausgelegt. *Sie lieben es aber, beklagt zu werden*, und suchen mit allen Mitteln zu erreichen, dass jedermann sie bedauere, dass man großes Mitleid mit ihnen empfinde, sie nicht nur für schwer geprüft, sondern außerdem für mutig und geduldig im Ertragen halte. Das ist nun gewiss keine echte Geduld, sondern nur eine ganz raffinierte Ehrsucht und Eitelkeit. "Sie haben ihren Ruhm, aber nicht vor Gott", sagt der Apostel (Röm 4,2). Wer geduldig ist, klagt nicht und wünscht nicht beklagt zu werden. Er spricht von seinem Leid offen, wahrheitsgemäß und einfach, ohne zu jammern, sich zu beklagen oder das Übel größer hinstellen. Bedauert man ihn, so nimmt er es ruhig hin; beklagt man ihn aber wegen eines Übels, das ihn nicht getroffen hat, dann stellt er bescheiden den Irrtum richtig. So bleibt er in aller Ruhe zugleich wahr und geduldig, gibt sein Leid zu, klagt aber nicht.“ Ein typische Stelle für

Franz von Sales: immer wieder entlarvt er in seiner Spiritualität die Eitelkeit hinter vermeintlichen Tugenden oder asketischen Leistungen. Es ist nicht gefordert, von seinem Leid oder seinen Problemen nicht zu sprechen, die Frage ist wie und wann. Es ist nicht gefordert, auf Askese zu verzichten, im Gegenteil. Verzichtet werden soll auf die Show, auf die Inszenierung. Das ist höchste Askese. Vor allem ist es eine unauffällige Askese. Das ist das „Allerschlimmste“ daran. – Sich in Szene setzen, sich präsentieren können ist in unserer Welt das Allerwichtigste, um wahrgenommen zu werden. Wenn ich nichts habe, womit ich mich zum Star machen kann, wofür mich andere bewundern, dann eben mit meinen Schwierigkeiten, meinen Problemen, meiner Not, wenn's sein muss. - Wir kennen das von Kindern: Zuwendung um jeden Preis, und wenn es die negative ist. – Wie oft erwische ich mich bei dem Gedanken: „Die werden schon sehen, wenn ich ...“ - Doch Vorsicht! Franz von Sales sagt, wie schon im letzten Beitrag erwähnt, **nicht**: Halte aus, was nicht auszuhalten ist! Sondern: „*Klage so wenig wie möglich* über das erlittene Unrecht. Gewöhnlich sündigt, wer sich beklagt. Die Eigenliebe lässt uns ja das erlittene Unrecht immer härter empfinden, als es in Wirklichkeit ist. Vor allem beklage dich nicht bei Leuten, die sich leicht aufregen und gleich Schlechtes denken. Wenn du dich schon bei jemand aussprechen musst, damit die erlittene Kränkung wieder gutgemacht werde, oder um dich zu beruhigen, so suche dir dafür besonnene und gottliebende Menschen aus, sonst wird dein Herz nicht erleichtert, sondern noch mehr aufgeregt; statt den Dorn aus deinem Fuß zu ziehen, werden ihn diese Menschen noch tiefer hineinstoßen.“ – Es geht also durchaus um Selbstschutz, nicht um seelische Kasteiung. – Es ist *immer* Gottes Absicht: unser Herz nicht zu quälen, sondern zu erleichtern.

*St. M. Franziska*